

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **13 (1947)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhalt — Sommaire

	Seite
Die Wirkung der Atombombe. Von B. v. Tschärner . . .	25
Les effets de la bombe atomique. (Résumé)	31
Der Luftschutz-Offizier im Aktivdienst 1939/1945 . . .	32
Bericht aus der Bundesversammlung	36
Compte-rendu des débats de l'Assemblée fédérale . . .	36

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet.

	Page
Werdegang des interkontinentalen Grossflughafens der Schweiz. Von Heinrich Horber	37
Schultableau	40
Mutationen im Luftschutz-Offizierskorps	41
Schweiz. Luftschutz-Offiziersgesellschaft	45

Die Wirkung der Atombombe

Von B. von Tschärner, Dipl. Ing. A + L, Bern

Wenn wir über den Schaden nachdenken, den die beiden Atombomben in Hiroshima und Nagasaki anrichteten, dann fragen wir uns unwillkürlich, wie hätten sich unsere Städte gegen einen solchen Angriff verhalten. Je nachdem, ob wir Optimisten oder Pessimisten sind, oder ob wir, vielleicht nur im Unterbewusstsein, eine gewisse Tendenz verfolgen, werden wir zu einem andern Urteil gelangen.

Ich will mich bemühen, anhand einer Anzahl Beispiele die ich dem *Rapport der offiziellen britischen Kommission*: «The Effects of the Atomic Bombs at Hiroshima and Nagasaki», also über die Wirkungen der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki entnommen habe, eine möglichst objektive Darstellung zu geben.

I.

Die in New Mexico erprobte Atombombe wurde am 6. August 1945 morgens 8.15 Uhr für den Angriff auf Hiroshima verwendet.

Der britische Rapport führt zu Beginn aus, dass die Wirkung der Atombombe gegenüber den früheren Resultaten von Bombardementen erhebliche Unterschiede aufweise. Die neuen Erscheinungen zwängen dazu, das ganze Problem der Gegenmassnahmen und des Luftschutzes (civil defence) von neuem zu studieren.

Dann werden die Städte Hiroshima und Nagasaki beschrieben. Hiroshima liegt am Meer auf einer Ebene von zirka 25 km² am Flussdelta des Otagawaflusses, zwischen Hügeln von 200 bis 250 Meter eingebettet. Zwischen den eng aneinander-

geschmiegt japanischen Holzhäusern befindet sich eine grosse Zahl grosser Eisenbetonbauten der Banken, Versicherungsgesellschaften und Warenhäuser. Hiroshima beherbergte im August 1945 zirka 320 000 Personen, wovon 5000 Arbeiter, welche Schneisen zur Bekämpfung von Brandbomben zu erstellen hatten. Durch Umlegen von hölzernen Wohnungen wurden breite Gassen gelegt.

Die Atombombe wurde aus grosser Höhe an einem Fallschirm abgeworfen und platzte über dem Zentrum von Hiroshima. Die Höhe ist im Rapport nicht erwähnt, aber aus verschiedenen Berichten kann angenommen werden, dass sie zwischen 500 bis 700 m über dem Boden explodierte.

Nagasaki war topographisch sehr verschieden. Es liegt an einer langen Bucht, aber grosse Teile der Stadt befinden sich im Urakamital, das von schroff ansteigenden Hügeln umgeben und durch einen solchen von zirka 300 m Höhe von einem andern Stadtteil in einem zweiten Seitental getrennt ist. Nagasaki zählte 260 000 Einwohner.

In Nagasaki dürfte die Explosion etwas tiefer gewesen sein. Sie erfolgte über dem Urakamital, wo sich grosse Stahl- und Rüstungswerke befanden, aber noch mehr kleine hölzerne Werkschuppen und Wohnhäuser. Während sich in Hiroshima die Zerstörung vom Zentrum aus gleichmässig ausbreitete, wurde in Nagasaki hauptsächlich das Urakamital betroffen, da das Hafen- und Geschäftsviertel zu weit entfernt und das andere Seitental durch Hügel geschützt war.